



Elizabeth Taylor *Versteckspiel*

Roman

Originaltitel: A Game of Hide and Seek

384 Seiten. Leinen. Leseband

€ [D] 24.00 / € [A] 24.70 / Sfr. 29.00 (UVP)

ISBN 9783908777847

Als eBook erhältlich!

ISBN eBook 9783908778318

€ 14.99

Beim sommerlichen *Versteckspiel* verliebt sich Harriet in Vesey. Als er zum Studium nach Oxford geht, wartet sie sehnsüchtig auf seinen Brief, der nie eintrifft. Jahre vergehen, in denen Harriet ihre Wünsche und Träume unterdrückt. Durch ihren Ehemann erfährt sie Ansehen, eine Tochter macht ihr Glück scheinbar perfekt. Doch dann taucht Vesey wieder auf. Harriet ist reifer geworden, es ist zu spät, und dennoch liebt sie ihn noch immer...

»Ungerührt, mit scharfem Blick für komische Details und sicherem Gespür für die Absurdität von großen Reden, die mit viel Aufwand gar nichts sagen, entführt Taylor uns in eine Welt des Anstands und der Konventionen, die gerade durch ihre Ent-rücktheit fasziniert.«

Tobias Döring, Frankfurter Allgemeine Zeitung

Zur Autorin

Elizabeth Taylor

geboren am 3. Juli 1912 in Reading, Berkshire, arbeitete zunächst als Hauslehrerin und Bibliothekarin. 1936 heiratete sie John Michael Taylor und lebte mit ihm in Penn, Buckinghamshire. Elizabeth Taylor war für kurze Zeit Mitglied der KP, danach Anhängerin der Labour Party. Taylors erster Roman, *At Mrs Lippincote's*, erschien 1945. Elf weitere Romane, ein Kinderbuch und Kurzgeschichten folgten. Taylor befasst sich in ihren Werken vorwiegend mit den Facetten des Alltagslebens. 2007 verfilmte der französische Regisseur François Ozon den Roman *The Real Life of Angel Deverell*. Elizabeth Taylor starb am 19. November 1975 in Penn, Buckinghamshire. Im Dörlemann Verlag erschienen bisher die Romane *Blick auf den Hafen* (2011), *Versteckspiel* (2013) sowie *Angel* (2018) jeweils in der Übersetzung von Bettina Abarbanell.

Zur Übersetzerin

Bettina Abarbanell

1961 in Hamburg geboren, arbeitet seit vielen Jahren als Literaturübersetzerin in Potsdam. Sie hat außer Taylor u. a. von Jonathan Franzen *Die Korrekturen* und (zusammen mit Eike Schönfeld) *Freiheit*, die meisten Werke von Denis Johnson sowie *Der große Gatsby* von F. Scott Fitzgerald übersetzt. Auf der Frankfurter Buchmesse 2014 wurde Bettina Abarbanell für ihre herausragenden Übersetzungen mit dem Übersetzerpreis der Heinrich Maria Ledig-Rowohlt-Stiftung ausgezeichnet.

Links

Zum Buch: <https://doerlemann.com/4782>

Zur Autorin: <https://doerlemann.com/269-9bio>

Zur Übersetzerin: <https://doerlemann.com/270-9bio>

Fragen zur Diskussion

1. Der Roman beginnt mit einem Versteckspiel, das Harriet und Vesey mit Deirdre und Joseph zu spielen vorgeben, wobei sie sich nur halbherzig engagieren, um ihre gemeinsame Zeit allein zu verlängern. Das Versteckspiel beschreibt auch das »Spiel«, das Harriet und Vesey spielen, wenn es darum geht, ihre Gefühle füreinander im Alter von 18 Jahren zu zeigen. Kann es einfach die Angst vor Ablehnung sein, die die beiden daran hindert, offen und ehrlich miteinander zu sein, zumal sie offensichtlich Zeit miteinander verbringen wollen? Passen sie als Paar gut zusammen? Was zieht sie zueinander?
2. Harriet gehört zu den teilnahmsvollsten Figuren des Romans. Warum ist das so? Wird sie in all ihren Beziehungen immer als die Passivere, Schwächere dargestellt, als jemand, der nur reagiert, ablenkt und den anderen alles recht macht?
3. Vesey ist sich bewusst, wie er von anderen wahrgenommen wird – grausam, affektiert, selbstgefällig und furchterregend – und scheint solche Erwartungen fast zwanghaft zu erfüllen. Warum, glauben Sie, tut er das alles? Glauben Sie, dass sein Mangel an körperlicher Vitalität etwas darstellt? Warum wird das so oft angemerkt?
4. Charles Mutter, Julia, ist eine komische Figur, die als eine ziemlich verachtenswerte Person dargestellt wird, die immer zu spielen scheint und diejenigen abweist, die nicht mit ihr »mitspielen« wollen. Als Julia Lilian und Harriet zum ersten Mal trifft, findet Lilian Julia »subversiv« (S. 83). Wie das? Warum gerät Lilian durch ihre Hungerstreikfrage in Verlegenheit (S. 84)? Warum nennt Charles seine Mutter »unverschämt« (S. 84)?
5. Harriets Weg kann als der des geringsten Widerstandes angesehen werden: Sie heiratet Charles und ist Partnerin in einer leidenschaftslosen Ehe. Vesey ist ein zweitklassiger Schauspieler. Sind Sie überrascht, wie Harriet und Vesey als Erwachsene geworden sind? Wie hätten sie sich sonst entwickeln können? Was, glauben Sie, wäre zwischen Harriet und Vesey geschehen, wenn Vesey nicht aus Carolines Haus weggeschickt worden wäre?
6. Weibliche Freundschaften gibt es in dem Buch im Überfluss, doch die einzig wahre, unverdorbene Beziehung in dem Roman ist jene zwischen Lilian und Caroline. Glauben Sie, dass die gegenseitige Unterstützung, die in ihrer Freundschaft zu finden ist, darauf zurückzuführen ist, dass sie ihre Beziehung als Kameradinnen für die gleiche Sache geschmiedet haben, oder gibt es andere Faktoren? Was hindert Harriet und Kitty daran, die gleiche Art von Beziehung zu haben? Glauben Sie, dass die einfachsten und solidarischsten Beziehungen zwischen Freundinnen bestehen, oder halten Sie das für einen häufigen Irrglauben? Glauben Sie, dass einige der destruktivsten Beziehungen jene zwischen Frauen sind?
7. Erzwungene Geschlechterrollen und das Vorherrschen sexueller Ungleichheit während dieser Zeit werden im gesamten Buch anerkannt: Hugo, Carolines Ehemann, hat die Einstellung, dass Caroline »eine gute Ehefrau war, wenn auch lästig« (S. 32); Vesey sieht, dass Harriet »Die Ideale einer älteren Generation ... bedrückten und wie sie unter Langeweile und einer erzwungenen Kindlichkeit und Einsamkeit litt.« (S. 43); und Charles wird getröstet, wenn er an die Frauen denkt, die herum sitzen und Kuchen essen, während er bei der Arbeit ist – »Das gefiel ihm« (S. 266). Als Harriet ihre

Sorgen über die Zukunft zum Ausdruck bringt, weiß Vesey, dass es grausam ist, zu antworten: »Dich wird jemand heiraten« (S. 31). Liegt Vesey's aufgeklärter Blick an seinem Alter oder an seiner Perspektive als Außenseiter? Meinen Sie, dass diejenigen, die aus den herkömmlichen häuslichen Rollen heraustreten – wie Julia oder Barbara, Vesey's Mutter – zumeist in einem negativen Licht dargestellt werden?

8. Kitty ist die engste Freundin, die Harriet hat, aber sie ist nicht die unterstützende Vertraute, die sie gerne hätte. Als Kitty versucht, Harriet vor Vesey zu warnen, spricht sie sachlich, fast so, als ob sie Harriet daran hindert, einen Fauxpas zu begehen. Glauben Sie, dass Kitty angesichts ihrer Lebensumstände in Bezug auf die Institution der Ehe tatsächlich praktisch ist, indem sie sagt, dass eine Person so gut wie die andere ist? Oder versucht sie, Harriet davon abzuhalten, etwas zu haben, was sie selbst nie hatte (S. 260)? Was sind ihre Motive?
9. Das Vergehen der Zeit, das Bedauern und die Kraft der Erinnerung sind Schlüsselthemen in diesem Roman. Harriet und Vesey sehnen sich nach ihrer Jugend (S. 218, S. 291, S. 362), doch Vesey kann sich kaum an etwas über Harriet und die Ereignisse jener Zeit erinnern (S. 220, S. 246). Eifersüchtig auf das, was er für die gemeinsamen Erinnerungen zwischen ihnen hält, verhört Charles Vesey über Harriet und glaubt, dass Vesey Charles Eheleben »untergraben« hat (S. 224); wir wissen aus derselben Passage, dass Vesey immer in Harriets Gedanken gewesen ist. Glauben Sie, dass an Kittys Behauptung, Harriets Idee von Vesey habe sich nie geändert und »Er hat in deinem Gehirn ein vollkommenes Leben geführt« (S. 262), etwas Wahres dran ist? Was könnte für die erwachsene Harriet an Vesey so anziehend sein? Und was ist mit Vesey – haben Sie den Eindruck, dass er all die Jahre über Harriet nachgedacht hat? Als Teenager räumt Vesey ein: »Nur Harriet zeigte ihm Anerkennung ... Er brauchte Harriet aus seinen eigenen Gründen, für sein Selbstvertrauen und seinen Frieden« (S. 43). Glauben Sie, dass er sie dieses zweite Mal wirklich liebt?
10. Julia war entsetzt über den Gedanken, dass Charles, so wie sein Vater, den er nie kennen gelernt hatte, im Mutterleib ganz geformt (S. 116) und einfach »entfaltet« worden war. Sie würde gerne glauben, dass sich die Menschen von selbst entwickeln. Das ähnliche Konzept der »Entfaltung« (S. 197) kommt Harriet in den Sinn, wenn sie an Betsy denkt, die ihrer Großmutter Julia ähnlicher ist als ihren Eltern (S. 341). Glauben Sie, dass sich die Figuren in diesem Roman weiterentwickeln? Wenn ja, auf welche Weise? Wenn nicht, wie bleiben sie im Wesentlichen die gleichen Charaktere?
11. Harriet und Vesey schaffen es nicht, eine richtige Affäre zu haben. Wer ist der zögerlichere Partner? Was steht für sie beide auf dem Spiel? Ist ihre Unfähigkeit, ihre Pläne durchzuziehen, darauf zurückzuführen, dass sie »erwachsener« sind und trotz ihrer Wünsche schwierige Entscheidungen treffen, oder ist dies eine Fortführung der Spiele ihrer Kindheit?
12. Das Ende des Romans ist mehrdeutig. Warum sollte Vesey Harriet anlügen, nach Südafrika zu gehen? Was meint er, wenn er seine Mutter fragt: »Warum spricht es so sehr gegen die Menschen, dass man sie schon lange kennt?« (S. 378)? Halten Sie es für wahrscheinlicher, dass Vesey unehrlich gegenüber Harriet gewesen ist oder dass er sterben wird?